

N<sup>o</sup>. 27.

Dienstag den 4. März

1834.

## Gubernial = Verlautbarungen.

S. 242. Nr. 3283/283.

## Beschreibungen

erlosener Privilegien. — Maschine, zur Verfertigung der mehrfarbigen Börteln, von Joachim Wendeler in Wien, (priv. am 1. November 1828.) — Eine dieser Maschinen beruht auf einem Räderysteme, in Verbindung von Wechslern und Kreuzen, die Räder haben eine verschiedene Anzahl von Zähnen, und können nach der Menge der anzuwendenden Spuhlen ausgewechselt werden. Mit dieser Maschine sollen sogenannte Atlas oder Rippenbörteln aus vier verschiedenen Farben dergestalt verfertigt werden können, daß die mittlern (zwei Fäden erhaben, die äußern flach erscheinen, oder auch so, daß eine Seite flach und die andere Seite erhaben, oder beide Seiten flach oder erhaben sich darstellen. Die andere von dem gewesenen Privilegiumsbesitzer erfundene Maschine, welche Ähnlichkeit mit der eben angegebenen hat, ist bestimmt, die sogenannten englischen Börteln zu erzeugen, welche zwei auf solche Weise verbundene Farben haben, daß jede Farbe für sich erscheint. — Methode, auf Mailänder Art schwarz gefärbte Seide zu erzeugen, von Anton Ruttin in Wien, (priv. am 10. April 1830.) — Das Wesentliche derselben besteht darin, daß die Seide während des Färbens und im nassen Zustande in einem eigenen Streckrahmen über zwei eiserne Cylindern, um welche die Strähne laufen, mittelst einer Schraube und eines Haspelkreuzes möglichst stark gedehnt wird, wodurch die Seide an Glanz und Biegsamkeit gewinnt. — Werkzeug zum Zuschneiden von Handschuhen, von Isidor Krauß und Friedrich Oberer in Wien, (priv. am 29. Juni 1824.) — Dieses Werkzeug ist ein Model mit schneidenden Rändern, welche die Form der auszuscheidenden Handschuhbestandtheile haben. Man legt den Model mit der schneidenden Seite aufwärts, breitet das Leder gehörig darüber, und schlägt

mit einem Stücke Blei darauf, wodurch das Leder in der Handschuhform ausgeschnitten wird. — Kaligewinnung aus Seifensieders Mutterlauge, von Moriz Uhel in Wien, (priv. am 6. October 1832.) — Man bringt Seifensieder = Mutterlauge zum Sieden, setzt auf einen Eimer derselben 8 Loth gebranntes Knochenmehl, (Spodium) und ein Pfund Kalk zu, schäumt die Masse beim Sieden gut ab, läßt sie absetzen, und dampft die reine Lauge so lange ein, bis sie beim Abkühlen zu einer harten Substanz erstarrt, dann wird sie calcinirt bis das thierische Fett zerstört ist, ausgelaugt, und auf bekannte Weise zum Crystallisiren gebracht. — Künstlicher Gyps, von Anton Freiherrn von Hochberg in Prag, (priv. am 26. August 1825.) — Der gewesene Privilegiumsbesitzer benützt die aus den Alaunschiefern oder Schwefelbländen gewonnene sogenannte Vitriollauge, welcher gepulverter kohlensaurer oder auch gebrannter Kalk zugesetzt wird. Der Niederschlag ist Gyps, welcher nach dem Trocknen, wie der natürliche Gyps angewendet werden kann. — Verbesserung in der Hut- und Kappenfabrikation, von Wilhelm Heinrich Garansonnez in Mailand, (priv. am 22. November 1825.) — Diese Verbesserung bezieht sich auf die Anwendung eines aus Leinöhl, Umbraerde, Bleiglätte und Asche bereiteter Ueberzuges, welcher auf Filzhüte und Kappen aufgetragen wird, und diese vor dem Eindringen des Wassers schützen soll. — Neue Stöcke für Tabakraucher, von Carl Crecellius in Wien, (priv. am 5. September 1831.) — Das neue dieser Stöcke besteht darin, daß der zum Abschrauben eingerichtete Knopf den Pfeifenkopf bildet, an welchem die in der Höhlung des eigentlichen Stockes befindlichen Tabackspfeifen = Röhren angeschraubt werden. In der Höhlung des Stockes sind blecherne Büchchen, (Patronen) mit eingestopften Rauchtaback enthalten, welche nach Bedarf in den Pfeifenkopf eingesteckt werden; bei eis

ner Gattung solcher Rauchstöcke ist auch ein Zündfläschchen nebst den hiezu gehörigen Holzstücken angebracht. Eine eigenthümliche Einrichtung sowohl bei dem oben bemerkten Pfeifenkopfe, als auch bei den von dem Erfinder verbesserten Cigarettenröhrchen, ist die Anbringung einer Scheibe von Pappe, welche den Tabacksaft während des Rauchens aufsaugt.

Z. 225. (3) Nr. 3535/542.

**Verlautbarung.**

Die von einem Unbekannten errichtete Studentenstiftung im jährlichen Ertrage von 40 fl. E. M. ist erledigt. Diejenigen Studierenden, welche diese Stiftung zu erlangen wünschen, haben ihre dießfälligen Gesuche bei diesem Subernium bis 15. April l. J. einzureichen, und mit dem Lauffcheine, dem Dürftigkeits-, dem Pocken- oder Impfungszeugnisse und mit den Studienzeugnissen von dem 2. Semester v. J., und dem 1. Semester l. J. zu belegen.

Laibach am 18. Februar 1834.

Joh. Nep. Freyherr v. Spiegelfeld,  
k. k. Subernial-Secretär.

Z. 226. (3) Nr. 4617.  
ad Sub. Nr. 3494.

**N a c h r i c h t**

vom k. k. mähr. schles. Landes-Subernium. — Bei dem Brünnner k. k. mähr. schles. Cameral- und Kriegszahlamte, ist durch die Beförderung des Anton Deusel, zum Casseoffizier die erste Amtschreibers-Stelle mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. E. M., erledigt. — Zur Wiederbesetzung dieser Dienststelle, und im Falle der Gradualvorrückung zur Besetzung der letzten Amtschreiberstelle mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. E. M., wird hiemit der Concurß mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß Diejenigen, welche dieselbe zu erhalten wünschen, über die hiezu erforderlichen Eigenschaften und Kenntnisse, besonders im Rechnen und Cassageschäften, dann über ihre gute Moralität sich auszuweisen; ferner ihr Lebensalter gesetzlich nachzuweisen, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Beamten bei dem mähr. schles. Cameral- und Kriegszahlamte verwandt oder verschwägert sind, sich zu erklären, und ihre auf solche Art instruirten Gesuche bis 25. März l. J., bei dieser k. k. Landesstelle einzubringen haben. — Brünn am 7. Februar 1834.

Franz Maliczek, m. p.  
k. k. mähr. schles. Subernial-Secretär.

Z. 234. (3) ad Nr. 702.

**E d i c t.**

Von dem k. k. kärnth. Stadt- und Landrechte wird hiermit bekannt gemacht, daß hieort eine Gerichtsbedientenstelle mit einer jährlichen Besoldung von 300 fl. E. M., in Erledigung gekommen sei. — Diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten bewerben wollen, werden angewiesen, ihre dießfälligen Gesuche längstens binnen vier Wochen vom Tage dieser in den Provinzial-Zeitungsblättern erscheinenden ersten Kundmachung mit legaler Ausweisung ihrer früheren Dienstleistung, ihres Alters, dann der Gesundheitsumstände, der Kenntniß des Lesens und Schreibens und des guten moralischen Betragens, und mit Anführung des Umstandes, ob und in welchem Grade sie allenfalls mit einem bei dieser Stelle dienenden Individuo verwandt oder verschwägert seien, hieher zu überreichen. — Klagenfurt den 3. Februar 1834.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

Z. 231. (3) Nr. 1094.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sei über das Gesuch der Aloysia Rukh, Johann, Michael Rukh'sche Erbenerbinn, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des, vom Johann Jureschitsch, gewesenen Pfarrer zu Doberna, an Johann Mich. Rukh ausgestellten Interims-Scheines, ddo. 2. August 1813, pr. 222 fl. 3 kr. gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachten Interims-Schein aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen der heutigen Bittstellerin, Aloysia Rukh, der obgedachte Interims-Schein nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird. — Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 18. Februar 1834.

**Aemtlliche Verlautbarungen.**

Z. 243. (1) E. Nr. 149/420.

**Diensteconcurs-Ausschreibung.**

Bei dem ärarischen Blei-Berg- und Hüttenwerke zu Raibl in Oberkärnthten, ist die in der Neunten Diäten-Classen stehende Stelle eines Verwalters und Cassiers, zugleich Bev-

standes des dortigen k. k. Bergamtes zu besetzen, und mit derselben eine jährliche Besoldung von Siebenhundert Gulden C. M., freier Genuß einer Wohnung, und ein Bezug von zwei Kreuzern C. M. für jeden Centner des Blei-Verkaufes an Private, verbunden.

Ein Geldäquivalent für Holz und Licht ist von der zu gewärtigenden Regulirung der Entschädigungen für Emolumente dieser Art abhängig.

Die zu stellende Dienstauction besteht in Siebenhundert Gulden C. M.

Bewerber um diese Verwalterstelle haben sich über ihre zurückgelegten Studien, besonders aber über wissenschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen in der Geognosie, in der Marktscheidkunst, in der Guben-Technik und Deconomie, in der Aufbereitungskunst, in der Bleihüttenkunde und Docimasie, in dem Maschinen- und Bauwesen, mittelst befriedigender Zeugnisse und Urkunden auszuweisen, eben so ihre Einsicht und Erfahrung in der Holzlieferung aus Gebirgen glaubwürdig darzuthun, und die Ueberzeugung von der zu einer Amtsleitung erforderlichen Tüchtigkeit im Conceptfache, so wie in der montanistischen Geld- und Materialverrechnung zu liefern, dann ihre bisherigen Dienstleistungen, das Dienst- und Lebensalter, die Moralität und die allfälligen Verdienste nachzuweisen, und ihre eigenhändig geschriebenen, mit den Belegen in den vorhergehenden Beziehungen versehenen Gesuche, worin die vorschristmäßige bestimmte Anzeige etwaiger Verwandtschaft zu Individuen des Oberbergamtes zu Klagenfurt oder des Bergamtes zu Raibl nicht fehlen darf, längstens innerhalb sechs Wochen, vom untengesetzten Tage an, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde hierher einzureichen.

Vom k. k. illyrischen Oberbergamte und Berggerichte, Klagenfurt am 22. Februar 1834.

M u ß a c k.

J. Moser.

**Z. 237. (2) Nr. 481/221. K.**  
Licitations- und Kundmachung.

Vom dem k. k. Hauptzollamte Laibach wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß bei demselben zu Folge Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung vom 14. Februar d. J., Nr. 727, verschiedene Contrebandwaaren, bestehend in Kaffee, Raffinat- und gestossenen Zucker, Zuckermehl, Pfeffer 2c. 2c., dann einigen inländischen Schnittwaaren, im Wege der Versteigerung an den Meistbieter

werden hintangegeben werden. — Die diesfällige Licitation beginnt am 10. März d. J., und wird nur durch fünf Tage hindurch in den gewöhnlichen Amtsstunden Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei diesem Hauptzollamte fortgesetzt werden. — Hiezu werden die Kaufslustigen mit dem Besatze eingeladen, daß der Kaffee, der gestossene Zucker, und das Zuckermehl in Partien zu 10 und 5 Pfund, der Raffinat-Zucker aber lotweise ausgedoten werden. — Laibach den 26. Februar 1834.

**Z. 241. (2) ad Nr. 2139.**  
K u n d m a c h u n g.

Vom dem k. k. Verwaltungsamte der vereinten Fondsgüter zu Landstraß wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß in Folge Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach, vom 26. Februar 1834, Z. 2139, am 17. März 1834, Vormittags um 9 Uhr, die versteigerungsweise Verpachtung der Buchenschwammfammlung in den Staatsherrschaft Pletterjacher Hochwaldungen an dem sogenannten Gorianzberge auf 6 nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. April 1834 bis dahin 1840 in der hierortigen Amtskanzlei werde abgehalten werden; wovon die Pachtliebhaber des Erscheinens wegen hiermit verständiget werden. — K. K. Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Landstraß am 26. Februar 1834.

**Z. 239. (2) ad Nr. 2132.**  
K u n d m a c h u n g.

Das k. k. Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Landstraß bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach, vom 23. Februar 1834, die versteigerungsweise Verpachtung der Buchenschwammfammlung, in den zur besagten Staatsherrschaft gehörigen Gebirgs-Waldungen, Opatova Gora, Vodenischka Gora und Gorianzberg, am 17. März 1834, auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich: vom 1. April 1834, bis letzten März 1840, in der hierortigen Amtskanzlei werde abgehalten werden; wozu die Pachtliebhaber erscheinen wollen. — K. K. Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Landstraß am 23. Februar 1834.

**Z. 240. (2) Nr. 2135.**  
K u n d m a c h u n g.

Nachdem die Pachtzeit der dießherrschaflichen Fischereien mit 31. October 1834 ihr

Ende erreicht, so wird in Folge löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Verordnung vom 23. Februar 1834, Z. 2135, eine neuerliche Verpachtung dieser Fischereien auf die Zeit vom 1. November 1834, bis dahin 1840, nämlich auf sechs Jahre, am 11. April 1834, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der hievort-

gen Amtskanzlei vorgenommen werden. — Wovon die Pachtlustigen mit dem Beisatze verständigt werden, daß die diesfälligen Pachtbedingungen täglich bei diesem Verwaltungsamte eingesehen werden können. — K. K. Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Landstraf am 23. Februar 1834.

**Z. 224. (3) Nr. 114.**  
**Straßen = Licitations = Verlautbarung.**

In Folge Verordnung der löbl. k. k. Landesbau-Direction zu Laibach vom 15. d. M., Z. 407, werden bei den nachstehenden löbl.

Bezirksobrigkeiten, und zwar an nachbenannten Tagen die Licitationen des bei der ersten Minuendo-Versteigerung nicht um oder unter dem Fiscalpreis an Mann gebrachten Straßens-Beschotterungs-Material-Lieferungen zum zweiten Mal abgehalten.

Straßen-Commissariat	Licitationsort und Tag	Straßenabtheilung	Benennung der Steinbrüche oder Schottergruben, aus welchen das Materiale beizustellen kommt	In die Distanzen	Länge, welche beschottert werden, in Klaftern	Materiale		
						Haufen à 40 Cub. = Schuh	Betrag in C. M.	
							fl.	kr.
A d e l s b e r g	Bei der Bezirksobrigkeit Prem zu Feistritz den 5. März 1834.	Ite Gümmer	Rakitnik	o	1750	180	198	—
			nächst der Straße	i bis ii	3000	223	167	15
			Seuze	ii	500	54	40	30
			Peteline	4, 5, ii	500	58	43	30
			St. Peter bei Radockendorf	6, iii, iii	250	26	19	30
				250	24	18	"	
A d e l s b e r g	Bei der Bezirksobrigkeit Senofetsch den 7. März 1834.	IVte Triesler	Ogriskou Verth	XVI et 6, 7, } XVII	1250	812	893	12
			Schingarza	o, 1, 2, } XVII 3, 4, 5, 6, 7, } XVIII o	1500	900	915	"
A d e l s b e r g	Bei der Bezirksobrigkeit Wip-pach den 8. März 1834.		Na Losizach	I bis II	2750	477	222	36
			Na Bergech	3, bis IV	2750	412	247	12
			Sandbank Bella	6, IV	750	56	28	56
			detto Budainza	1, 2, 3, } IV 4, 5, 6, 7, } V	1250	187	81	2
			Zeoniza	o 1, 2, 3, }	750	112	48	52

Die Minuendo-Versteigerungen werden in denen gewöhnlichen Amtsstunden abgehalten. Die Bedingungen sind dieselben wie bey der ersten Licitation, welche im Amts-Blatte Nr. 11,

den 25. Jänner l. J. der Laibacher Zeitung eingeschaltet wurden.  
 K. K. Straßen-Commissariat Adelsberg am 21. Februar 1834.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaaren-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat März 1834.

Gattung der Feilschaft	Gewicht   Preis des Gebäckes				Gattung der Feilschaft	Gewicht   Preis der Fleischgattung			
	Pf.	Loth.	Qtl.	kr.		Pf.	Loth.	Qtl.	kr.
<b>B r o t .</b>					<b>F l e i s c h .</b>				
Mundsemmel . . . . .	—	3	2 3/8	1 1/2	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7
Ordin. Semmel . . . . .	—	7	3 1/4	1	Fleckfieder = Waaren.				
	—	4	3 6/8	1 1/2	Fleck, Lunge und Bries . . . . .	1	—	—	2
	—	9	3 2/4	1	Zungenfleisch . . . . .	1	—	—	2
Weizen = Brot { aus Mund- Semmelteig	—	21	2 1/4	3	Leber und Milz . . . . .	1	—	—	2 1/2
{ aus ordin. Semmelteig	1	11	2 1/4	6	Herz . . . . .	1	—	—	2 1/2
Sorschen-Brot a. 1/4 Weiz- eigentlich Kockenz- u. 3/4 Kornmehl	1	27	1	6	Nase, Dbergaum und Unter- gaum . . . . .	1	—	—	2
Oblafsbrot aus Nach- mehlteig vulgo Sor- schitz genannt . . . . .	1	11	1	3	Dchsenfüße . . . . .	1	—	—	1 1/2
	2	22	2	6					
	1	10	3 3/4	3					
	2	21	3 2/4	6					

Vorstehende Sahung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbesteuten bei Vermeidung strengster Abhandlung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevotheiligt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.  
Das Zeitwert muß rein gepußt seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind sehsfrei.  
Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterlosse, Oberfüßen, Nieren und den verschiede- nen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hievon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwä- gen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

### Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 27. Februar 1834. Hr. Matthäus Riavig, und Hr. Michael Cassafura, Handelsleute; beide von Görz nach Gräg. — Hr. Jacob Baun, Bürger, von Liezen nach Triest.

Den 28. Hr. August Probst, königl. Niederländischer Lieutenant, und Hr. Victor Grünberg, Handelsagent; beide von Wien nach Triest. — Hr. Graf von Szapary, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, und Hr. Graf v. Stürgkh, k. k. General-Feld-Wachtmeister; beide von Gräg. — Hr. Matthäus Krashowitz, Handelsmann, nach Wien.

Den 2. März. Hr. Ferdinand Graf von Egger, sammt Frau Gemahlinn, Gutsbesitzer, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Johann Andorfer, Handelsagent; Hr. Carl v. Bruck, Handelsmann, und Hr. Joseph Beller, Beamte der Brand-Versicherungs-Anstalt in Wien; alle drei von Triest.

### Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 1. März 1834.

Marktpreise.			
Ein Wien. Megen Weizen . . . . .	3 fl.	1 2/4	kr.
— — Kukuruz . . . . .	—	—	—
— — Halbfrucht . . . . .	2	41	—
— — Korn . . . . .	2	11 2/4	—
— — Gerste . . . . .	2	6	—
— — Hirse . . . . .	2	15	—
— — Heiden . . . . .	2	6 3/4	—
— — Hafer . . . . .	1	21 2/4	—

### Cours vom 25. Februar 1834.

	Mittelpreis										
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	97 25/32										
detto detto zu 4 v. H. (in C.M.)	88 5/8										
Verloste Obligation., Hofkam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>97 5/8</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td> <td>87</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	97 5/8	zu 4 1/2 v. H.	—	zu 4 v. H.	87	zu 3 1/2 v. H.	—		
zu 5 v. H.	97 5/8										
zu 4 1/2 v. H.	—										
zu 4 v. H.	87										
zu 3 1/2 v. H.	—										
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	204 1/2										
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	137 7/8										
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	57										
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	56 3/4										
	(Aerarial) (Domesst.) (C. M.) (C. M.)										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schles- ien, Steyermark, Kä- rnten, Krain und Görz	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>56 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>45 1/5</td> </tr> <tr> <td>zu 1 5/4 v. H.</td> <td>39 1/2</td> </tr> </table>	zu 3 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	56 1/2	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	45 1/5	zu 1 5/4 v. H.	39 1/2
zu 3 v. H.	—										
zu 2 1/2 v. H.	56 1/2										
zu 2 1/4 v. H.	—										
zu 2 v. H.	45 1/5										
zu 1 5/4 v. H.	39 1/2										
Bank-Actien pr. Stück 1251 4/5 in Conv. = Münze.	—										

Kaisers. vollw. Ducaten . . . . . 2 1/4 v. Ct. Agio

### Gubernial = Verlautbarungen.

3. 249. (1) Nr. 3108.

Concurs-Ausschreibung.  
Die Lehrkanzel der höhern Mathematik an der Universität in Prag, mit dem systemmäßigen Gehalte von 1000 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhern Gehaltsstufen von 1100 fl. und 1200 fl., ist laut hohen Studienhofcom-

missions-Decretes vom 30. v. M., 3. 508, in Erledigung gekommen. — Zur Wiederbesetzung dieser Lehrkanzel soll auch zu Laibach der Conkurs am 22. Mai l. J., abgehalten werden. — Es haben sonach Diejenigen, welche sich dem dießfälligen Concurs unterziehen wollen, bei dem Directorate der philosophischen Studien am Laibacher Lyceum vorläufig sich zu melden, und die mit den betreffenden Documenten belegten Competenzgesuche zu überreichen. — Laibach am 22. Februar 1834.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 246. (1)

**Straßen = Licitations = Verlautbarung.**

Es wird hiermit zu wissen gemacht, daß die in den Laibacher Zeitungs-Intelligenz-Blättern Nr. 21 und 22, bekannt gegebene Straßen-Material = Lieferungs = Licitation an nachbenannten Tagen und Orten zum drittenmal abgehalten werden, und zwar: bei dem Oberriechteramte Mödling am 10. März; bei der Bezirksobrigkeit Landstraß am 12. März; bei der Bezirksobrigkeit Treffen am 14. März; bei der Bezirksobrigkeit Sittich am 15. März; je derzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und bei der Bezirksobrigkeit Rupertshof zu Neustadt den 11. März, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, für die Agrarerkstraße, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Carlstädter Straße. — K. K. Straßen-Commissariat. Neustadt am 28. Februar 1834.

3. 248. (1)

Nr. 2534.

**Verlautbarung.**

Von dem Verwaltungsamte der Cameralherrschaft Laak wird hiemit bekannt gemacht, daß mit Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach, am 17. März 1834, Vormittags um 9 Uhr, die herrschaftlichen Getreidvorräthe, bestehend in beiläufig 162 Mezen Weizen, 216 Mezen Korn und in 1155 Mezen Hafer, in der hierortigen Amtskanzlei gegen gleich bare Bezahlung im Ganzen und auch in kleinen Partien werden veräußert werden. — Verwaltungsamt Laak am 28. Februar 1834.

3. 238. (2)

ad Nr. 2131.

**Kundmachung.**

Von dem k. k. Verwaltungsamte der vereinten Fondsherrschaften zu Landstraß wird hie-

(3. Amts-Blatt Nr. 27. v. 4. März 1834.)

mit bekannt gemacht, daß über Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach, vom 23. Februar 1834, die Fischerei = Gerechtsame im Gurkflusse, und im Bache mihousky Pottok, neuerlich auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich: vom 1. Mai 1834, bis letzten April 1840, am 18. März 1834, mittelst öffentlicher Versteigerung in Pacht gegeben werden wird; wozu die Pachtlustigen mit dem Besatze eingeladen werden, daß die dießfälligen Pachtbedingungen hieramts täglich eingesehen werden können. — K. K. Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Landstraß am 23. Februar 1834.

In

**J. A. Edlen v. Kleinmayr's**  
Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr. 221, ist als ganz neu zu haben:

**Waibel, A. A., Die Mystik.** Auch als Zugabe zu seiner Dogmatik der Religion Jesu Christi. Mit Approbation des erzbischöflichen Generalvicariats. gr. 8. Augsburg, 1834. 2 fl. 30 kr.

**Patrologie, verbunden mit Patristik, bearbeitet für Theologen, von J. W. Goldwiger.** 1ster Band. (581 Seiten) Nürnberg, 1834. 3 fl.

**Müller, Dr. J. N., Handbuch bei seelsorglichen Functionen für katholische Seelsorger bearbeitet.** 2 Theile. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Augsburg, 1834. 2 fl. 20 kr.

**Gebete und Lehren, die christliche Eheleute recht oft wohl zu Herzen nehmen sollten.** Ein Geschenk für Braut- und Eheleute, von P. Negid. Jais. Augsburg, 1831. 3 kr.

**Störck, (Hofrath und Leibarzt,) medic-nisch-practischer Unterricht für Feld- und Landwundärzte.** Zwei Theile, dritte Auflage. Wien, 1834, brosch. 1 fl. 36 kr.

**Muhl, populäre Kalenderkunde.** Oder leichtfaßliche Erklärung über die Einrichtung des Kalenders und aller darin vorkommenden Zeichen und Benennungen; so wie allgemein verständliche Belehrung über das Nothwendigste aus der mathematischen Geographie und der Kenntniß des gestirnten Himmels. Mit einer Kupfertafel. Trier, 1833, brosch. 30 kr.

**Leibizer, J., Die landwirthschaftliche Buchhaltung und Revision der Rechnungen, oder practische Anweisung zur Führung der verschiedenartigen landwirthschaftlichen Rechnungen, mit Uebersichts-Tabellen; nebst Anleitung zur gehörigen Revision der gelegten Rechnungen.** Pesth, 1832, broschirt 1 fl.

**Escher, Noth- und Hülfsbüchlein für Mütter, die ihre Kinder selbst lesen lehren wollen.** Nebst Fibel- und Buchstaben-tafel. Wien, 1833, 30 kr.